

I.

## Kurt von Raab.

Gestorben am 1. Januar 1908.

Von

HUBERT ERMISCH.

---

Am Neujahrstage starb zu Dresden der General der Infanterie à la suite des 1. Königl. Sächsischen (Leib-)Grenadierregiments Nr. 100 Dr. phil. h. c. Kurt von Raab. Sein Tod hat in die Reihe der sächsischen Historiker eine schmerzliche, kaum auszufüllende Lücke gerissen. Wie der vor fünf Jahren uns entrissene Hermann Knothe auf dem Gebiete der oberlausitzer Geschichte, so war Kurt von Raab auf dem Gebiete der Geschichte des sächsischen Vogtlandes unstreitig der beste Kenner und der gewissenhafteste Forscher; seine Arbeiten werden eine grundlegende, dauernde Bedeutung behalten. Es erscheint uns somit nicht allein als eine Pflicht der Dankbarkeit dem langjährigen Vorsitzenden des Königl. Sächsischen Altertumsvereins gegenüber, wenn wir dem hochverdienten Manne an dieser Stelle ein Wort der Erinnerung widmen, sondern wir haben dabei in erster Linie die Absicht, die Stellung des Entschlafenen in der Geschichte der sächsischen Historiographie zu kennzeichnen. Daneben sind diese Zeilen ihrem Verfasser, den der Entschlafene mehr als drei Jahrzehnte hindurch mit seiner Freundschaft ehrte, ein Herzensbedürfnis.

Kurt von Raab stammte aus einem der ältesten Geschlechter des vogtländischen Uradels, das sich bis ins 13. Jahrhundert zurück verfolgen läßt; schon 1298 erscheint ein Johannes Rabe auf Mechelgrün. Die Geschichte der Familie und ihren Zusammenhang mit anderen vogtländischen